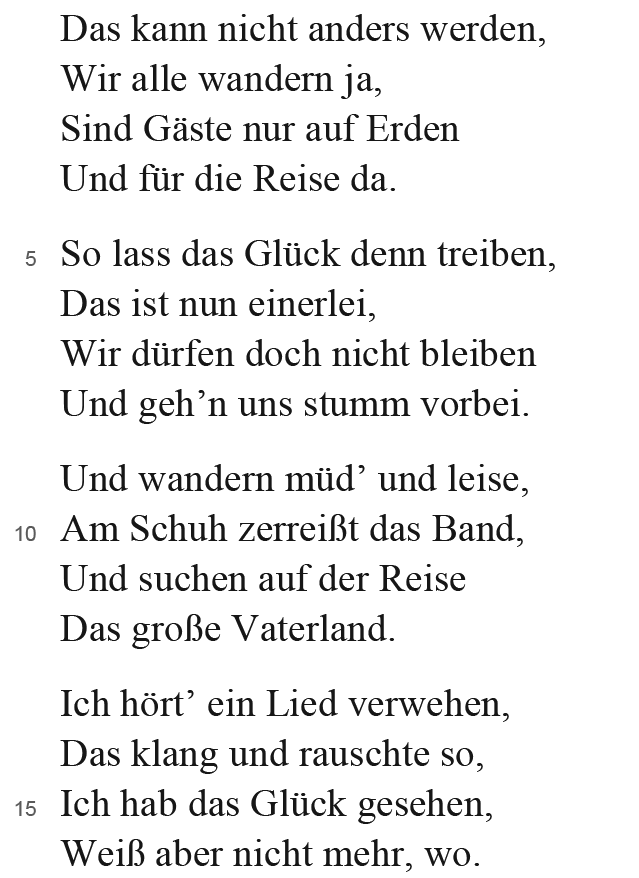
Auf Reisen – intertextuelle Bezüge analysieren

Carl Busse: Auf der Reise (1899)



Quelle: Carl Busse. Gedichte. A. G. Liebeskind Stuttgart 1899, S. 191 f.

 1  Lesen sie das Gedicht „Auf der Reise“ von Carl Busse.

1. Notieren Sie in einem zweiten Lesedurchgang neben den einzelnen Strophen in Form von Adjektiven, welche Stimmung jeweils vermittelt wird.
2. Formulieren Sie in Partnerarbeit eine Deutungshypothese, die die Konnotation der von Ihnen   
   zugeordneten Adjektive aufgreift.

 2  Lesen Sie die Infobox zum literarischen Fachbegriff „Intertextualität“.

1. Stellen Sie erste Vermutungen an, welche Wörter oder Passagen in Carl Busses Gedicht Bezüge zu vorangegangenen Epochen aufweisen könnten, und notieren Sie die entsprechenden Versangaben.
2. Lesen Sie in den Klett Editionen die Gedichte von Johann Matthias Schneuber, Andreas Gryphius,   
   Adalbert von Chamisso, Joseph von Eichendorff, Theodor Fontane, Justinus Kerner, Theodor Storm, Klabund und Heinrich Heine (S. 16 f., 18, 31, 38 f., 41, 61, 64, 69 und 80 f.). Vergleichen Sie die  
   Gedichte und notieren Sie inhaltlich vergleichbare Aussagen oder (fast) wörtliche Zitate.
3. Beurteilen Sie gemeinsam mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin kritisch, ob es sich bei Ihren Funden um inhaltliche Übereinstimmungen handelt, die dem verwandten Themenbezug geschuldet sind,   
   oder ob sie als klar erkennbare Übernahmen zu werten sind.

 3  Gehen Sie in den Klett Editionen „unterwegs sein“ auf die Suche, ob Sie in Gedichten, die zeitlich nach „Auf der Reise“ von Carl Busse entstanden sind, inhaltliche Bezüge oder sogar Zitate aus diesem Gedicht finden.

|  |  |
| --- | --- |
| Info | **Intertextualität**  Dieser Begriff bezeichnet den Zusammenhang zwischen literarischen Werken und Stoffen, die aus unter­schiedlichen literarischen Epochen und von verschiedenen Autoren stammen können. Solche Zusammen­hänge können als indirekter Verweis oder als Zitat in ein literarisches Werk eingebunden sein. Auch die Neugestaltung eines bereits bekannten literarischen Stoffes, wie z. B. mythologische Erzählungen oder Sagenstoffe, sind eine Spielart der Intertextualität. Eine moderne Variante der Intertextualität wird „Spin off“ genannt. Hier wird die Nebenfigur einer bekannten Handlung zur Hauptfigur einer bisher unbekannten Geschichte.  In der Lyrik ist insbesondere die Aufnahme von bestimmten Chiffren und Motiven, z. B. die „Blaue Blume“  im Gedicht von Joseph von Eichendorff, ein Kennzeichen der Intertextualität. Aber auch die typische Haltung einer literarischen Epoche kann aufgenommen, variiert oder sogar parodiert werden. |